



Die Gewinner des „Zukunftspreises 2023“ zusammen mit Landrat Christoph Schauder, der Jury, Dezernentin Ursula Mühleck, Kreisräten und Vertretern aus der Wirtschaft.

BILD: HEIKE VON BRANDENSTEIN

Von flexibler Arbeitszeit über Weiterbildung bis zu Massagesesseln

Zukunftspreis 2023: Erste Plätze gingen an Sanitär und Heizungsbau Heer in Gerchsheim und ans Stadtwerk Tauberfranken in Bad Mergentheim

„Fach- und Arbeitskräfte“ lautete das Motto für den Zukunftspreis 2023, der in zwei Kategorien – gestaffelt nach der Mitarbeiterzahl – von der Wirtschaftsförderung des Landkreises vergeben wurde. Sieben Gewinner galt es auszuzeichnen.

Von Heike von Brandenstein

Main-Tauber-Kreis. „Es ist uns ein Anliegen, Unternehmen zu unterstützen, damit sie ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten oder ausbauen“, so Landrat Christoph Schauder. Dazu zählten neben harten Standortfaktoren auch qualifiziertes Personal. Immer deutlicher werde aber, wie schwer es sei, an gut ausgebildete Fachkräfte zu kommen oder gar die Ausbildungsplätze zu besetzen. Auch die Landkreisverwaltung habe die Erfahrung gemacht, dass Stellen nicht besetzt worden seien.

Der Landrat wies auf die Kampagne „Karriere daheim“ hin, der gerade wieder frischer Wind eingehaucht werde. Stolz sei man auf die damit verknüpften Ausbildungsbot-

schäften, die Schülern ihre Erfahrungen und Tipps auf Augenhöhe nahebrächten.

Mit Blick auf den Fachkräftemangel sprach Schauder von einer „extrem bedenklichen Entwicklung“, bei der man momentan erst am Anfang stehe. Deutschland sei auf den Zuzug von Menschen aus anderen Ländern angewiesen und müsse Chancen zur Integration bieten, zeigte er sich sicher. Der Landkreis arbeite schon jetzt mit dem „Welcome Center“ Heilbronn-Franken zusammen.

15 Bewerber in zwei Kategorien

Für den Wettbewerb „Zukunftspreis“, der 2012 ins Leben gerufen wurde und im zweijährigen Rhythmus stattfindet, bewarben sich in diesem Jahr 15 Unternehmen. Die Sparkasse Tauberfranken unterstützt das Projekt von Beginn an. Eine fachkundige Jury unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Tauberfranken, Peter Vogel, wählte die Preisträger anhand eines Kriterienkataloges aus.

Den ersten Platz in der Kategorie Unternehmen bis zu 49 Mitarbeitern erhielt der Sanitär- und Heizungsbetrieb Heer aus Gerchsheim. Laudator Ralf Schnörr bescheinigte der Firma, sich auch für Quereinsteiger zu engagieren und Umschulungen an-

zubieten, keinen sommerlichen Betriebsurlaub zu haben, sondern den Mitarbeitern individuell Urlaub zu gewähren, ausländische Kollegen bei der Wohnungssuche, bei Sprachkursen oder bei Behördengängen zu unterstützen und den Teamgeist durch gemeinsame Aktivitäten zu stärken. Die Firma Heer mit der Adresse „Hinterm Berg“ sei ein regelrechter Gipfelstürmer.

Gerhard Bachert, Geschäftsführer des Ausbildungsverbunds Fabi, würdigte die Zweitplatzierte Physiotherapiepraxis „In Balance“ für ihr breites gesundheitliches Angebot. In Tauberbischofsheim gegründet, verfüge sie mittlerweile über sechs Praxen, die auch im Umland angesiedelt seien. Sie biete Stipendien, um die Ausbildungskosten abzumildern und setze bei der Akquise auf internationale Fachkräfte.

Beruf und Familie vereinbaren

Der dritte Preis ging an das landwirtschaftliche Dienstleistungsunternehmen O-T-H May. Peter Vogel beschrieb, wie die Firma auf die hohe Inflation reagiert habe: mit Lohnerhöhungen und Fahrtkostenerstattungen. Außerdem biete sie flexible Arbeitszeiten, um Beruf und Familie zu verbinden.

Spannung herrschte auch bei der Bekanntgabe der Preisträger in der

zweiten Kategorie für Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern. Frank Menikheim, Igersheimer Bürgermeister und Kreisverbandsvorsitzender des Gemeindetags, beschrieb das 1895 gegründete Unternehmen mit 110 Beschäftigten als eines, das stetig an der Weiterentwicklung arbeite und für Klimaschutz und Energiewende stehe. Für die Mitarbeiter biete das Erstplatzierte Stadtwerk Tauberfranken mit Sitz in Bad Mergentheim E-Car-Sharing. Es kooperiere mit Schulen und Hochschulen und stehe für eine nachhaltige und mitarbeiterfreundliche Strategie.

Als Firma auf einem Berg beschrieb Andreas Schumm, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken, die zweitplatzierte Gesellschaft Würth Industrie Service. Auf dem Bad Mergentheimer Drillberg beheimatet, ermögliche sie hohe Flexibilität am Arbeitsplatz. In Würzburg unterhalte sie ein Co-Working-Büro, in dem bis zu 50 Mitarbeiter tätig sein können. Damit werde die Pendeldistanz eingeschränkt, so Schumm.

Außerdem dürfe am Urlaubsort gearbeitet und der Urlaub somit verlängert werden. Darüber hinaus gebe es Zuschüsse zu Kita-Gebühren, individuell zugeschnittene Wiedereinstiegskonzepte und die Mög-

lichkeit, auch in Führungspositionen in Teilzeit zu arbeiten.

Der dritte Platz wurde nach etlichen Diskussionen der Jury gleich zweimal vergeben. Hermann Ruppert, Leiter der Gewerblichen Schule Tauberbischofsheim, und sein Bad Mergentheimer Kollege Peter Wöhrlle stellten die Preisträger vor. Die 1898 gegründete VS in Tauberbischofsheim biete eine eigenständig organisierte Ausbildungstage, eine Kinderferienbetreuung im Sommer, ein Online-Bewerbungsportal und eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zeit ansparen

Systemair in Boxberg habe mit seiner Lernplattform gepunktet. Sie greife Themen wie Soft Skills und Führung auf und biete Seminare vor Ort. Außerdem ermögliche sie via Konten Zeit für Sabbaticals oder einen früheren Rentenbeginn anzusammeln und stelle den einzelnen Abteilungen ein Budget für Teamentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung.

Letztlich, so der Landrat, seien auch diejenigen, die nicht auf dem Treppchen gelandet seien, Sieger. Schließlich bringe jedes Unternehmen Ideen und Konzepte ein, um im Wettbewerb um die besten Köpfe zu punkten.